

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

59 (5.2.1916) Abendausgabe

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nachst. Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- u. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern "Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 87 Pfg. und in den Abnehmerpostämtern abgeholt 72 Pfg. monatlich.

Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.40, Halbjährlich M. 4.80, jährlich M. 9.60.

Einzelnummern 5 Pfg. Großere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Kolonialgesetzliche 70 Pfg., Kolonialgesetzliche 70 Pfg., Kolonialgesetzliche 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelebene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern "Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer "Rah und Fern" für Wandern und Reise, monatlich 2 Nummern "Corier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thierarten. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Volkes, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorf, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, Schriftl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentlich, gedruckt auf drei Zwillinge-Rotationen, Maschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 59.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 5. Februar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

M.T.B. Großes Hauptquartier, 5. Febr. Amtl. Ein kleiner englischer Barkob südlich des Kanals von La Bassée wurde abgewiesen.

Ein durch Luftminenfeuer vorbereiteter französischer Handgranatenangriff südlich der Somme brach in unserer Artilleriefeuer zusammen.

In der Champagne und gegen einen Teil unserer Argonnenfront unterhielt die feindliche Artillerie am Nachmittag schweres Feuer.

Georgische Sprengungen auf der Höhe von Bauguis (Nördl. der Argonnen) richteten geringen Schaden an unserer Sappen an.

Unsere Artillerie beschoß ausgiebig die feindlichen Stellungen auf der Bogensfront zwischen Dieboltshausen und Sulzern.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

M.T.B. Paris, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr. Der Tag war verhältnismäßig ruhig. Unsere schwere Artillerie schloß auf eine Infanterielinie und auf feindliche Abteilungen, die in Masse einzogen.

Englischer Bericht.

M.T.B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht von gestern. Unsere Artillerie trat heute gegen die feindlichen Schützengräben zwischen Angres und der Somme in Tätigkeit.

England und Belgien.

M.T.B. London, 5. Febr. (Nicht amtlich.) Reuter. Lord Curzon und General Sir Douglas Haig sind von der Regierung damit beauftragt worden, in besonderer Mission sich zu dem König der Belgier zu begeben.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

M.T.B. Großes Hauptquartier, 5. Febr. Amtl. An der Front keine besonderen Ereignisse. Eines unserer Luftschiffe griff die Befestigungen von Danaburg an.

Oberste Heeresleitung.

Russische Rükungen an der schwedischen Grenze.

Stockholm, 4. Febr. Größtes Aufsehen erregt hier die laut "B. T." in der norwegischen, erst zu nehmenden Zeitung, "Finmarken Amts-Tidende" gebrachte Mitteilung über große russische Truppenansammlungen an der schwedischen Grenze.

Der Balkankrieg.

M.T.B. Großes Hauptquartier, 5. Febr. Amtl. Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Aus Montenegro.

Die Dinge in Montenegro.

Wien, 5. Febr. Die Blätter erfahren von gut unterrichteter Seite, daß die Friedensverhandlungen mit Montenegro, wo übrigens volle Ruhe herrscht und die Bevölkerung der österreichisch-ungarischen Truppen überall freundlich entgegenkommt, noch nicht begonnen haben und erst dann in Angriff genommen werden, wenn die in Montenegro verbliebenen Persönlichkeiten in der Lage sind, einwandfreie Vollmachten dafür aufzuweisen, daß sie berechtigt sind, mit dem österreichisch-ungarischen Armeekommando in Friedensverhandlungen einzutreten.

Bulgarien im Kriege.

Zur Rißher Monarchenbegegnung.

M.T.B. Sofia, 5. Febr. (Nicht amtlich.) Der Ministerrat hat beschlossen, in Riß zur Erinnerung an die Begegnung des Königs der Bulgaren mit dem deutschen Kaiser ein Denkmalsmal zu errichten.

Sobranje-Mitglieder vor der Verhaftung.

M.T.B. Sofia, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Der Untersuchungsrichter ersuchte die Sobranje, die Verhaftung von 13 Abgeordneten der Ghendiev-Gruppe zu gestatten, die beschuldigt werden, Befreiungsgelder von dem französischen Agenten Descloziere genommen zu haben.

Rumänien und der Krieg.

M.T.B. Bukarest, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Ueber eine parlamentarische Besammlung der Unionistischen Koalition ist nachstehender Bericht ausgegeben worden: Die Unionistische Koalition hat keinen Grund, die Richtung ihrer Politik zu ändern.

M.T.B. Bukarest, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Der rumänische Gesandte am serbischen Hofe Maliti hat sich mit den Mitgliedern der Gefandtschaft auf Korfu, wo sich die serbische Regierung befindet, niedergelassen.

Russische Uebergriffe im Schwarzen Meer.

M.T.B. Bukarest, 5. Febr. (Nicht amtlich.) "Universal" meldet aus Tuca: Am 1. Februar nachmittags wurde der Dampfer "Trajan" und das in dessen Schlepptau unter griechischer Flagge fahrende Schiff "George", die von Galax donauabwärts fahren bei Keni von einem russischen Kanonenboot angehalten, das die beiden Schiffe aufforderte zur Vornahme einer Unteruchung nach Keni zu fahren.

Die Ereignisse in Griechenland.

Besprechender neuer griechischer Protokoll.

Ath. Athen, 5. Febr. Das griechische Parlament hat gestern seine Arbeiten wieder aufgenommen. Eine Gruppe von Abgeordneten beantragte, den Parlamenten des Biederbundes und neutralen Staaten einen Protest gegen die ständige Verletzung der griechischen Neutralität zukommen zu lassen.

Der Krieg mit Italien.

Zur Landung des italienischen Fliegers in der Schweiz.

L. U. Lugano, 5. Febr. Die Tessiner Lokalpresse versucht heute der Landung des italienischen Fliegers jede Bedeutung zu nehmen. "Popolo de Liberte" behauptet, der Flieger wollte seine Eltern besuchen, nach einer anderen Version sei der Flieger desertiert.

Zur Lage im Innern.

Genua, 5. Febr. Nach schweizerischen Blättermeldungen sind die Orientfahrten der Genuaer Schiffsahrtlinien wegen Kohlenmangels eingestellt worden.

Die neue italienische Kriegsanleihe.

M.T.B. Rom, 5. Febr. (Agenzia Stefani.) Infolge der letzten Zeichnungen im Laufe des Januar und der Einzahlungen in den letzten Tagen durch die Bankensortimente angehörnden und andere Bankinstitute beträgt die Gesamtsumme der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe 2625 Millionen Lire.

Ereignisse zur See.

Verstärkung der Schiffskontrolle in Antwerpen.

A. U. Rotterdam, 5. Febr. Der "Nieuwe Rotterdamse Courant" berichtet, in Antwerpen wird die Kontrolle über die ankommenden und abgehenden Schiffe außerordentlich verstärkt. Die Schiffe werden stets längere Zeit zurückgehalten.

Das Schicksal des "L 19".

A. U. Rotterdam, 4. Febr. Die "Nieuwe Rotterdamse Courant" bemerkt, daß "L 19" dasselbe Luftschiff ist, welches vor einigen Tagen die Insel Ameland überflog und von der Küstenwache beschossen wurde.

A. U. Rotterdam, 5. Febr. (Privatteil.) Ueber den Ausgang des Zeppelinluftschiffes "L 19" ist der englischen Presse an Einzelheiten noch folgendes zu entnehmen:

Die Aufmerksamkeit des englischen Flissdampfers "King Stephen" wurde bei Tagesanbruch durch das Platzen eines Risses erregt, das offenbar von einer Wasserlampe herrührte. Man feuerte darauf los und bemerzte eine große, schwarze Masse, die auf dem Wasser schwamm.

Der Schiffer erklärte, wie bekannt, daß er sich der Gefahr einer Ueberrumpelung seiner schwachen Mannschaft nicht aussetzen wollte. Er beschloß daher, nach dem nächsten Hafen zurückzukehren, damit ein stärker bemanntes und bewaffnetes Schiff zur Gefangennahme der Zeppelinleute ausfahre.

Die "Möwe".

Von Kontradmiral a. D. Foh.

Was von Reuter über die Mitteilungen des Prisenkommandanten der "Appam", des Leutnant Berg, berichtet wird, ist in mehrfacher Hinsicht von Interesse. Wir erfahren da, daß ein englischer Handelsdampfer, der "Clan Macraich", es gewagt hat, sich auf ein Geheiß mit der "Möwe" einzulassen und in diesem unterlegen ist.

Das unvermutete Erscheinen der "Möwe" hat nicht nur bei uns, sondern auch bei den Neutralen und im feindlichen Auslande erklärliches Aufsehen hervorgerufen. Aus Leutnant Bergs Aeußerungen scheint hervorzugehen, daß das Schiff bereits seit längerer Zeit ein Bericht spricht, sicherlich übertrieben, von fünf Monaten — sich auf Tag befindet, ohne daß darüber etwas verlautete.

...ant zu werden. Ihr Feindes war natürlich da draußen allen Interessierten bekannt. Aber hier handelt es sich um ein gänzlich unbekanntes Schiff, von dem niemand etwas über sein Feindes wachte. Wogu sollte demnach eine Mastierung dienen? Sollte es ein zum Hilfskreuzer umgewandelter Handelsdampfer sein, so kann es sich lediglich um etwaige Bekleidung der aufgestellten Geschütze handeln. Wenn man das als Mastierung bezeichnen will, so mag es sein.

Der Zeitpunkt des Auftretens der „Möwe“ war gut gewählt. Die britische „meerüberwiegende“ Flotte hatte, im Verein mit den Witterungen von Zeit, Wind, Wetter und Wasser auf das Material, die deutschen Auslandskreuzer von den Meeren verschwinden lassen, „auf Nimmerwiedersehen“, wie man in England mit Bestimmtheit erwartete. In völliger Sicherheit glaubten die Schiffe des Biververbandes die Ozeane durchzufahren zu können. Damit ist es nun wieder für einige Zeit vorbei. Wie werden da die Prachten und Versicherungsprämien in die Höhe schnellen! Selbst, wenn der deutsche Stützpunkt einem seiner Verfolger zum Opfer gefallen sein wird, aber der Zahn der Zeit, Mangel an Vorräten vorläufig allerdings scheint sich ein Kohlendampfer britischen Ursprungs dienstbereit bei der „Möwe“ aufzuhalten — ihn zwingt, sich in einem neutralen Hafen internieren zu lassen, wird die Beunruhigung nachwirken.

Dass alsbald ein großes Jagen gegen den Seenvogel ansetzen wird, unterliegt keinem Zweifel. Wie groß die Aussichten des Kreuzers sind, sich diesen Nachstellungen zu entziehen, kann nur der beurteilen, der die Eigenschaften der „Möwe“ kennt. Es ist nicht anzunehmen, daß sie hervorragende sind. Viele Hunderte sind des Hohen Tod. Wenn aber das Schiff vor seinem Untergang oder seiner Lahmlegung recht viel Schaden unter dem feindlichen Seebandel angerichtet hat, so mag es in Gottes Namen in die Tiefe sinken! Es hat dann seinen Zweck erfüllt. Möchte ihm, keinem kühnen Kommandanten und keiner braven Besatzung das Götter hold sein!

Das rätselhafte Schiff.

— Von der holländischen Grenze, 4. Febr. Jetzt liegt aus Amerika eine zusammenhängende Darstellung der Vorgänge mit der „Appam“ vor. Sie kam von Sir Edward Bremer, dem früheren Gouverneur von Sierra Leone, und lautet nach der „Köln. Zig.“ im interessantesten Teile wie folgt:

Die „Möwe“, wie man sie zu bezeichnen beliebt, war natürlich keineswegs die „Möwe“. Der Dampfer hatte einen Verdrang von 3500 bis 4000 Tonnen und ich habe allen Grund zu der Annahme, daß er ursprünglich dem Frachtverkehr mit Früchten diente. Wie er geheißen haben mag, weiß niemand, außer der Besatzung selbst. Die Art, wie das Schiff es anlegte, um uns zu lapern, war äußerst gewandt. Als wir sie an der Küste sahen, drehte sie bei, legte die rote Flagge (den Union Jack mit rotem Hauptfelde) auf den Vordermasten — ein Anzeichen, was bedeutet, daß das Schiff nicht mehr in der Gewalt des Führers sei. Kapitän Harrison glaubte, es sei ein britischer Frachtfahrer und änderte den Kurs, um sich ihm zu nähern. Am See hing eine Flagge schlapp am Mast. Wir bemerkten später, daß diese Flagge mit etwas beschwert war, damit sie nicht flattern konnte. Wir alle nahmen ohne weiteres an, daß es der Union Jack sein mußte. Tatsächlich jedoch war es die Flagge der deutschen Reichsmarine.

Als Kapitän Harrison sich auf etwa 200 Meter dem fremden Schiff genähert und angehalten hatte, vollzog sich plötzlich in der Erscheinung des anderen Schiffes ein Wandel, der uns mit einem elektrischen Schock berührte. Am Vorder- und Achterschiff verschwanden die bisherigen fest und einheitlich erscheinenden Geländer, wie mit einem Zauberworte. Wir sahen später, daß ganze Stübe dieses einheitlich aussehenden Geländers aus Stahl bestanden, die auf einen von der Kommandobrücke aus gewickelten Draht auf einen Knopf in der Verankerung verschwand. Gleichzeitig verschwanden die umfangreichen Erhöhungen, die wir irrtümlich für Deckbauten gehalten hatten, und es wurden Batterien von Geschützen sichtbar. Zwei Geschütze befanden sich an Bord, vier am Achterschiff und ein Dreipfünder am Heck. Es schienen Geschütze von 10. bis 16-Zentimeter-Kaliber zu sein.

Während sich auf diese Weise der mutmaßliche Frachtdampfer in einen bewaffneten Kreuzer umwandelte, gab eines der Geschütze einen scharfen Schuß ab und eine Granate züchte über unsere Kommandobrücke hinweg. Alle Mannschaften hielten nunmehr an den Geschützen, bereit, in Tätigkeit zu treten. Wir fühlten ein 7,5 Zentimeter-Geschütz am Bug. Es konnte uns jedoch zu nichts dienen. Unsere Kanoniere waren über das Schiff verteilt und auf ihren gewöhnlichen Posten. Unterdessen begannen die Deutschen durch ein Sprachrohr mit uns zu verhandeln. Kapitän Harrison gab ohne weiteres zu, daß wir eine Anzahl von Deutschen an Bord hätten — Gefangene, die nach England in die Sicherheit gebracht werden sollten. Darauf wurde bei dem Kreuzer sofort ein Boot herbeigefahren und Leutnant Berg kam mit einer Preisbefreiung von 21 Matrosen an Bord. Ihre erste Handlung war die Freilassung der deutschen Gefangenen, die alsdann mit Gewehren und Revolvern bewaffnet und als Wachen über uns gesetzt wurden. Dann nahm Leutnant Berg den Kapitän Harrison und dessen Offiziere mit auf den Kreuzer. Nach einer kurzen Unterredung wurde ihnen jedoch die Rückkehr auf die „Appam“ erlaubt, auf die nunmehr auch die sämtlichen Gefangenen, die der Kreuzer von den bisher versenkten Schiffen an Bord hatte, gebracht wurden. Sodann begann die Weiterfahrt, deren Ziel nur dem deutschen Führer bekannt war.

Ich hätte nicht geglaubt, daß die Deutschen so höflich sein können, wie diese Mannschaften sich erwiesen. Die anfängliche Haltung war nach meiner Ansicht zum großen Teil dem von Leutnant Berg selbst gegebenen guten Beispiel zuzuschreiben. Er war die Höflichkeit selbst von Anfang bis zu Ende. Der Kreuzer, der sich inzwischen wieder in einen harmlosen Frachtdampfer verwandelt hatte, lag dann noch zwei Tage auf unserer Fahrt neben uns. Während dieser Zeit hatten wir reichlich Gelegenheit, die Deutschen in ihrer Tätigkeit zu beobachten. Der Kreuzer verließ uns in der Nacht. Wo wir uns damals befanden, wohin der Kreuzer dampfte, kann keiner von uns auch nur erraten. Wir wissen lediglich, daß wir uns tags darauf allein befanden und kein Schiff mehr in Sicht war. Es ist für mich außer Frage, daß Leutnant Berg die „Appam“ gemäß seinen Weisungen hierher brachte, anstatt nach einem weit nördlicher gelegenen portugiesischen Hafen.

Wir genossen jederzeit volle Freiheit. Wohl wurden wir durchsucht und sämtliche Revolver und sonstige Waffen, photographische Apparate und Fernsprecher wurden uns weggenommen, aber wir waren keinerlei unwillkürlicher Behandlung ausgesetzt. In den letzten Tagen wurden die Nahrungsmittel knapp und wir mußten, so gut es ging, mit Zwieback, Käse, gebocktem Reis und etwas Milch unser Leben fristen. Aber auch unsere Gebieter mußten sich mit dieser Kost begnügen.“

(Telegramme.)

T. U. Rotterdam, 5. Febr. (Priv.-Tel.) Aus Washington ist zu entnehmen, daß Staatssekretär Lansing sagte, die einzige Frage sei die, wie lange „Appam“ in Amerikas Gewässern bleiben dürfe. Der deutsch-amerikanische Vertrag enthält die Bestimmung, daß deutsche Boote in amerikanischen Gewässern frei ein- und ausfahren dürfen. Von deutscher Seite wird behauptet, daß die „Appam“ unbestimmte Zeit während der Verhandlungen von dem Preisgericht in Hampton Road bleiben dürfe.

W. T. B. Washington, 5. Febr. (Nicht amtlich.) Reuter meldet: Die Regierung hat sich zugunsten des deutschen An-

spruchs entschieden, daß der deutsch-amerikanische Vertrag im „Appam“-Fall anzuwenden sei. Die Interpretation der Bestimmungen des Vertrages bleibt jedoch noch zu beschließen.

Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff hat dem Staatssekretär Lansing die letzte Mitteilung Deutschlands über den „Lusitania“-Fall überreicht.

Der U-Boot-Gedentag.

— Köln, 4. Febr. In längeren Ausführungen weist die „Köln. Volksztg.“ darauf hin, daß heute vor einem Jahre der Chef des Admiraltäts der deutschen Marine, von Kühl, durch eine Bekanntmachung im „Staatsanzeiger“ die Gewässer rings um Großbritannien und Island einschließlich des gesamten Kanals als Kriegsgebiet bezeichnete. Damit begann der neue U-Boot-Krieg gegen den englischen Handel. In England, so heißt es in der Rückschau, erregte die Ankündigung des U-Bootkrieges die Gemüter ungeheuer. Matrosen weigerten sich, auf Handelsdampfer zu gehen, Truppen auf Truppentransportdampfern sich einschiffen zu lassen. Die Regierung mußte mit Maßregeln und Staatsgeldern eingreifen, um die Versicherungsquote auf Kosten des englischen Reiches wiederzuerhalten. Die englische Flotte verlor sich und sperrte sich ab in den entlegenen englischen Häfen. Englands Handelsdampfer saßen nur unter Torpedobootbegleitung über den Kanal, und fremde Schiffsfahrts-Gesellschaften, wie die spanische Transatlantische Gesellschaft, stellten ihren Dampferdienst von und nach England ein. Über 100 Torpedoboots und Torpedoboots-zerstörer mußten für den ständigen Kreuzer- und Aufklärungsdienst an der Seite der Handelsflotte für den U-Bootkrieg aufgebracht werden. Wochen und Monate lang wurde in englischen Werken gearbeitet für Drahtseile, um durch sie den Kanal gegen die Unterseeboote abzusperren; Kostenpunkt: 1,6 Milliarden Mark. In Amerika bestellte die britische Admiralität auf einen Schlag 300 große Motorfahrzeuge zum Kampfe gegen die U-Boote.

Aber alle Angst und alle Vorkehrungsmaßregeln, die dieser Angst entsprangen, nützten nichts. Der U-Boot-Krieg begann langsam, aber zielbewußt und mit bestem Erfolg. Der englische Handel mußte sich vor ihm unter fremde Flagge flüchten. 612 Schiffe mit 1 242 523 Brutto-Registertonnen liegen auf dem Meeresboden. Dabei bedauert man, daß wir unseren U-Bootkrieg seit Mai und seit der Versenkung der „Lusitania“ sojournen nur noch mit der linken Hand führen. Wie groß müßte Englands Schiffstot heute sein, wenn statt einer Million zwei oder drei Millionen Tonnen englischer Handelsdampfer in den Grund gehöhrt worden wären! Die Frage mag heute, am Gedentage der Bekämpfung des U-Boot-Krieges jeder stellen. Er wird sie leicht beantworten können, wenn er sich erinnert an den Notstand, der vor ein paar Tagen aus England laut wurde, daß die Frachttraumot leicht zu einer Katastrophe für England werden könne.

Dazu nehme man alle die Beglittertheinungen des U-Bootkrieges: die Teuerung der wichtigsten Nahrungsmittel Englands, die durch die Schließung des Suezkanals nur noch empfindlicher werden wird. Bereits muß England auf die letzte Ernte Australiens verzichten, weil infolge der gesteigerten Fracht und des Mangels an Frachttraum die Löhne sich auf 150 Schilling Fracht stellen würde.

Die Verteuerung der Einfuhr aller Rohstoffe für die Industrie, die Verteuerung der Löhne infolge der gesteigerten Lebensmittelpreise liegen nur nebenbei erwähnt.

Die „Köln. Volksztg.“ schreibt: „Wenn etwas uns im Anflören gelassen hätte über die Bedeutung des U-Bootkrieges und seine Folgen während des U-Bootjahres, dann müßten die Anstrengungen Englands, uns diese Waffe aus der Hand zu winden, ausfallen. Alles, was Amerika tut und wofür die englische Diplomatie Tag und Nacht arbeitet, entspringt dem Bestreben, Deutschland den U-Bootkrieg unmöglich zu machen. Das wird England nicht gelingen. Das wird ihm heute weniger gelingen als je. Davon werden die nächsten Tage schon der Welt den kräftigsten Beweis bringen. Das deutsche Volk steht heute noch hinter dem U-Bootkrieg mit derselben Begeisterung und mit derselben Entschlossenheit, aber auch noch mit derselben Bewunderung für die Taten der U-Bootflotte wie bei Beginn des Krieges.“

Deutschland und der Krieg.

Aus Bayern.

M. B. München, 5. Febr. (Nicht amtlich.) Am Schlusse der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses der Kammer stellte der Vorsitzende des Ausschusses die fast völlige Einmütigkeit des Ausschusses darin fest, daß der Vorschlag der Militärverwaltung den härtesten Widerspruch hervorgerufen werde, namentlich infolge der starken Eingriffe in das gesamte Wirtschaftsleben. Man werde vermeiden müssen, in dieser Weise Anträge in das Volk hineinzutragen. Schließlich wurde auch noch der Vorschlag des Ausschusses, daß vor allen Partein des Hauses gegen den Plan der Militärverwaltung die schwersten Bedenken erhoben werden seien. Damit schloß die Aussprache.

Frankreich und der Krieg.

Die Einziehung der Untauglichen.

— Paris, 4. Febr. Im Leitartikel des „Journal“ vom 28. Jan. sagt Humbert über die Einstellung der untauglichen Elemente aus dem Militärdienst in das aktive Heer. Von den jetzt eingezogenen früheren Dienstuntauglichen mußten nach Angabe eines Generals 75 v. H. sofort wieder freigesetzt werden. Militärspezialisten protestierten in Zuschriften an Humbert gegen die Verwendung völlig Untauglicher, die den Truppenverlusten zugeführt wurden, wie Eindringler, Kurzschätzer, die fast blind sind, Halbovertäcker und offensichtlich Schwindschätzer. (Köln. Zig.)

Ein Entente-Rebenparlament.

L. P. Paris, 5. Febr. Der französische Abgeordnete Conjon ist nach Rom abgereist, um in Italien die Parlamentarier für seinen Plan zu gewinnen, ein Entente-Rebenparlament zu schaffen, zwecks Festigung der politischen Kooperation. In dem Rebenparlament soll jedes Land durch 25 Abgeordnete vertreten sein.

England und der Krieg.

W. T. B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Das neue sozialistische Blatt „Worker“ in Glasgow wurde beschlagnahmt. Es war das Dessen der schottischen Syndikalisten.

Die Zeppelinangst in England.

W. T. B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet, daß die Regierung wegen des letzten Luftangriffes verschiedene Schritte gehen habe. Die neue Formierung, die in so großem Maße erfolgt ist, habe eine lebhaftere Tätigkeit in den beteiligten Kreisen zur Folge gehabt. Neue Verteidigungs- und Angriffsmassnahmen würden vorbereitet.

Der Abg. Johnson Hils wird bei Eröffnung des Parlaments in der Adressdebatte beantragen, daß der Luftdienst auf eine weitere und sichere Grundlage gestellt werde und daß das Haus das Bedauern darüber ausspreche, daß bisher keine entsprechenden Maßregeln zur Verteidigung des Landes gegen Luftangriffe getroffen worden seien.

Karlsruher Strafhammer.

A Karlsruhe, 4. Febr. Sitzung der 1. Strafkammer; Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. Kumberg.

Der Tagelöhner Karl Schorf aus Ober-Eßlingen hatte am 13. Oktober in der Wohnung seines Stiefvaters aus der Kasse eines dem städtischen Gaswerke gehörenden Gasautomaten den Betrag von 8.90 Mk. gestohlen, nachdem er den Automaten erbrochen hatte. Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wurde Schorf zu 1 Jahre Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Der Portier Paul Hebered aus Bingen a. Rh. verging sich im Frühjahr und Sommer 1915 mehrmals an seiner Stiefnichte, die damals noch nicht 14 Jahre alt war. Das Mädchen gab einem Kinde das Leben, dessen Vater Hebered war. Wegen Sittlichkeitsverstoßens wurde Hebered zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Tagelöhner Theodor Kest aus Ettlingen war beschuldigt einem anderen Arbeiter in den Räumen der Waffen- und Munitionsfabriken ein Paar Stiefel gestohlen zu haben. Er wurde unter Einrechnung einer vom Schöffengerichte zu Stuttgart erhaltenen Gefängnisstrafe wegen Diebstahls im Rückfalle zu einer Gesamtstrafe von 5 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt. An der Strafe geht die für die Stuttgarter Strafe bereits verbüßte Zeit ab.

Der Hilfsarbeiter Johann Heil aus Wörth gab sich hier in fünf Fällen als Kriminalschuttmann aus und veranlaßte verschiedene Schuldner eines Wirtes unter Hinweis auf diese amtliche Eigenschaft Anerkennnisse über verschiedene Zeitschulden zu unterschreiben. Einem Liebespärchen gegenüber, das er nachts auf der Straße angetroffen hatte, erklärte Heil er habe als Kriminalbeamter das Recht, das Mädchen festzunehmen. Bei verschiedenen Wirtin und Wirtinnen ließ sich Heil unter falschen Vorpiegelungen und wiederum unter Bezugnahme darauf, daß er Kriminalschuttmann sei, Geldbeträge von 5, 7, 11, 50 Mk. und 20 Mk. einem Schlossermeister übergab Heil ein Fahrrad zum Fahren, das sein Sohn in Sogfeld gestohlen hatte. Das Gericht verurteilte Heil wegen mehrfacher Unterschlagung, mehrfachen Betrugs im Rückfalle und wegen Schleicherei zu 1 Jahre Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft, und zu 3 Jahren Ehrverlust.

Der viel und schwer vorbestrafte Erdbarbeiter Peter Gänger aus Nußloch wohnte hier in Pferrmiete. Bei seinem heimlich vorgenommenen Auszuge in der Nacht vom 23. auf 24. November entwendete er seinem Vermieter ein Paar Schuhräder im Werte von 18 Mk. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde Gänger zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft, verurteilt.

Neueste Nachrichten.

M. B. Budapest, 5. Febr. Der ehemalige kroatische Minister Graf Theodor Pejačević ist aus der französischen Gefangenschaft entlassen worden.

— Luxemburg, 4. Febr. Der Auftrag der Neubildung des Ministerrats, den Baueris, der frühere Präsident des Staatsrats übernommen hatte, scheiterte an den übertriebenen Ansprüchen der liberalen Mehrheit. Die Lage wird immer unentwirrbarer. (Köln. Zig.)

Zum Brand des kanadischen Parlamentsgebäudes.

W. T. B. Ottawa, 5. Febr. (Nicht amtlich.) Reuter. Das ganze Parlament mit Ausnahme der Bibliothek und eines Teiles des westlichen Flügels, der erst vor kurzem errichtet worden war, wurde zerstört. Das Unterhaus verbrannte sich bis Montag.

Im Feuer verloren zwei Frauen das Leben. Man vermutete von Anfang an, daß es sich um eine Brandstiftung handelte. Zur Zeit, als das Feuer ausbrach, befand sich im Lesesaal eine Frau, die erklärte, daß sie plötzlich eine Flamme aufstiegen sah und unmittelbar darauf die Zeitungen in Brand standen. Sie hörte nur eine schwache Explosion, die aber noch kräftig genug war, um die Türen auf beiden Seiten des Saales aufzureißen. Die Feuerwehr wurde beim Löschen des Feuers durch den herrschenden Wind sehr behindert. Zwei Arbeiter und zwei Soldaten sind tödlich verunglückt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

2. in M. Ihre Anfrage haben wir ausnahmsweise brieflich beantwortet, da die Antwort baltischer Natur ist. (87)

U. A. Dem Dienstboten steht ein Anpruch auf das Ehren Diplom der Großherzogin-Witwe für 25jährige Dienstzeit nicht zu, die Verleihung erfolgt nur an badiische Dienstboten nach Prüfung des Einzelalles. (88)

U. A. 78. Aufgabe des Landsturms ist in der Regel die Küdenbedung des kämpfenden Heeres und die Verteidigung des Landes oder Gebietes. Bei Fällen außerordentlichen Bedarfs kann der Landsturm in die Front mitgezogen werden, wie dies in unserem großen Krieg schon der Fall war. Die unterschiedlichen Anordnungen in den einzelnen Korps hängen mit inwendigen Umständen zusammen, über die Auskunft nicht erteilt werden kann. Im mitgeteilten Fall wird in Berücksichtigung des Gesundheitszustandes des Landstürmers die Zurückziehung vor andern Anwärtern erfolgen. (84)

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie  
Voranschläge Wetterung am 6. Februar: Aufklaren, untertag ziemlich mild.

Lebensversicherung mit  
**Einschluss der Kriegsversicherung**  
für sämtliche Wehrpflichtige, auch für solche, die bereits im Felde  
**ohne jeden Zuschlag**  
Volle Auszahlung der Versicherungs-Summe, gleichviel, wann der Tod erfolgt. Antrag und Police durch  
**Walter Strauss, Karlsruhe i. B., Zähringerstraße 110.**  
Telefon 3040. 15018

Das Bankhaus  
**Veit L. Homburger, Karlsruhe**  
Karlsruherstr. 11 Telephon 96 u. 208  
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden  
Geschäfte.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst  
8 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 12.



Kriegskalender 1915.

6. Februar: In Belgien und Nordfrankreich erfolgreiche Schlachten... In den Argonnen... Japan legt die Gründe auseinander...

7. Februar: Kämpfe bei La Bassée und in den Argonnen... Japan legt die Gründe auseinander... Afghanistan erklärt den Heiligen Krieg.

Vom badischen Landtag.

Aus der Budgetkommission der 2. Kammer.

Karlsruhe, 4. Febr. In der 32. Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer am 1. Februar wurde die Beratung des Antrags der Abg. Köhlin und Gen., die Jugendwehre betr., fortgesetzt... Die Unterrichtsminister weist auf die Bedeutung hin, welche die körperliche und geistige Heranbildung der Jugend im Sinne einer Vorbereitung auf den Wehrdienst in der Zeit nach dem Kriege haben werde...

Ein Mitglied geht nochmals in längeren Ausführungen auf die Notwendigkeit weiterer körperlicher Ausbildung auch der ländlichen Jugend ein... Die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen hinsichtlich der städtischen Jugend werde auf geringeren Widerstand stoßen...

Stierack kommt ein Antrag der Abg. Zehner und Gen. zur Beratung, die Regierung möge dafür sorgen, daß den Erzeugern von Weizen, Spelz, Roggen, Hafer Braugerste und Futtergerste, welche ihre Erzeugnisse vor dem Antrastreten der Preiserrhöhungen veräußert haben, die Preiserrhöhungen nachträglich aus öffentlichen Mitteln bezahlt werden...

Der Minister des Innern betont, die badische Regierung habe gegen die Preiserrhöhungen getimmt, sei aber selber nicht durchgedrungen... Eine Erhöhung des Brot- und Mehlprieses müsse auf alle Fälle vermieden werden.

In der Beratung spricht sich ein Teil der Mitglieder entschieden gegen den Antrag aus... Die Preise, welche die Landwirte für die in Betracht kommenden Erzeugnisse bekommen hätten, seien ausreichend gewesen... Die Zuschläge stellen lediglich Prämien für diejenigen dar, welche Getreide bei der Bestandserhebung unterschlagen hätten...

Antrages vorerst nicht überblicken lassen, auch müsse man die Konsequenzen desselben bedenken... Die Verhandlungen werden hier abgebrochen.

Karlsruhe, 5. Febr. Die Beratung der Denkschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung anlässlich des Krieges wurde in der heutigen Sitzung der Budgetkommission der 2. Kammer zu Ende geführt... Am Montag, den 14. Februar tritt die 2. Kammer zu einer Plenarsitzung zusammen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Febr. Die Badische Landwirtschaftskammer hat für das laufende Jahr Mittel zur Durchführung folgender Maßnahmen zur Förderung der Privatforstwirtschaft bereit gestellt... Die Kammer hat auch die Unterweisung über Sortierung und Aufnahme des Holzes, Leitung gemeinsamer Holzverkäufe...

Manheim, 5. Febr. Ein geriebenes Schwinderehepaar stand in der Person des 42jährigen Kaufmanns Heinrich Federich und dessen Ehefrau vor der Strafkammer... Die Ehefrau wurde ebenfalls verurteilt...

Manheim, 5. Febr. Am Redarzer wurde die Leiche des 18jährigen Schiffsers Eugen Kraus von Eberbach gefunden... Kraus dürfte infolge eines Unfalls ertrunken sein.

Heidelberg, 5. Febr. In dieser Stadt sind falsche Zweimarkscheine im Umlauf... Die Scheine fühlen sich fett an und der Druck ist durch viel lebhaftere Farben gekennzeichnet...

Baden-Baden, 4. Febr. Dem in einem hiesigen Lazarett befindlichen Verwaltungsdirektor Winterhalter ist es durch rätselhafte Bemühungen gelungen, bis jetzt über 26 000 M. in Gold der Reichskasse zuzuführen... Der Besitzer des hiesigen „Kinema-Palastes“ konnte in kurzer Zeit über 1600 M. in Gold abschleusen...

Vom Schwarzwald, 5. Febr. Nach den heute eingetroffenen Wetterberichten vom Hochschwarzwald besteht im Feldberg, Welschens- und Herogenshornsgebiet eine geschlossene Schneedecke von 20 bis 30 Zentimeter... Der Schnee ist verhärtet, die Temperatur liegt bei Null Grad... Im nördlichen Hochschwarzwald ist die Schneedecke teilweise unterbrochen...

Trieburg, 4. Febr. Wie berichtet, hatte vor kurzem eine Zigeunerin einer im Amtsgefängnis hier inhaftierten Kollegin deren Kind gebracht und als sie abgewiesen wurde, dasselbe vor der Tür des Gefängnisses niedergelegt... Die Sache wurde wegen Kindesaussetzung angeklagt...

St. Blasien, 5. Febr. Der als Wahrzeichen des gegenwärtigen Krieges und des Opferflusses der Einwohnerschaft hier aufgestellte Eiserne Hirsch ist von dem Galeriedirektor Eggelienz Dr. Hans Thoma in Karlsruhe erworben und gemalt.

Engen, 4. Febr. Der Dienstmacht Sebastian Scheu aus Emmingen hatte auf seinen Fahrten mit der Personenpost Viebsgabepakete, die von verschiedenen Familien in den Randgemeinden den Angehörigen ins Feld geschickt wurden, unterschlagen... Man nimmt an, daß dies in mindestens 30 Fällen, vielleicht auch in 50 Fällen, geschah...

Singen a. H., 4. Febr. In der letzten Gemeinderatsitzung wurden die Normalpreise für Kriegsunterstützungen, wie sie der Armenrat bezw. dessen Unterkommission festgelegt hat, endgültig angenommen... Die Normalpreise für Kriegsunterstützungen, einschließlich Mietzuschüsse, sind folgende: Eine Frau ohne Kind monatlich 50 M., mit einem Kind 65 M., mit zwei Kindern 80 M., mit drei Kindern 90 M., mit vier Kindern 100 M., mit fünf Kindern 108 M., mit sechs Kindern 115 M., mit sieben Kindern 122 M. Bei Frauen, die arbeiten, sollen 50 Prozent des Arbeitsverdienstes bei Berechnung der Kriegsunterstützung nicht angerechnet werden...

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 5. Febr. Den Tod fürs Vaterland starben: Oberlt. + 1. Bad. Leibdrag.-Regt. Nr. 20 Max von Kleiser, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Karlsruhe, Matrose Ludwig Jungblud von Springen, Cipiermeister Klesenz und Kriegsfreiw. Uoff. Anion Thom von Rastatt, Lt. d. R. Dr. phil. Hans Hesse von Freiburg, Musk. Ernst Breitenfeld von Lörrach und Kriegsfreiw. Emil Engler von Mühlheim.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Februar.

Das Eisene Kreuz erhielten: 1. Klasse: Leutnant und Komp.-Führer Georg Schall, Reg.-Inf.-Regt. 238. — 2. Klasse: Leutnant d. R. cand. phil. Paul Zimmermann, Inf.-Regt. 174 von Karlsruhe, Unteroffizier Fritz Danzeisen (auch Inf. der Bad. Verb. Med.), Geofreiter Paul Geißler aus Rinteln, Feldwebel Georg Beck, Brig.-Erst-Batt. 84 aus Hugsweier, Gefr. Kurt Weigels, Bizefeldwebel d. Ref. Oskar Dewald von Karlsruhe, Gefr. Karl Ehrmann von Teutschneureut, Unteroffiz. Glasermeister Karl Spitzler und Maurer Franz Joseph Bohmüller von Jöhlingen bei Durlach, Kriegsfreiw. Wilhelm Beck von Eitlingen, Leutn. Schurhammer von Durlach, Erfahrel. Zöllner Albert Friedrich Stahl und Bizewachtm. Kaufmann Richard Dietrich von Pforzheim, Oberrevisor Cl. Hofmann und Unteroffiz. Wilhelm Hochreiter von Rastatt, Feldwebel u. Hauptlehrer Dieterle in Langhaußen, Gren. Ludwig Mattmann von Bruchsal, Leutn. Robert Bug und Gren. Otto Kräh von Baden-Baden, Leutn. d. Ref. Walter Kraus von Freiburg, Gefr. Oskar Haas von Balingen, Leutn. d. R. Postsekretär Rudolf Gale, Kriegsfreiw. Karl Dögle, Gefr. August Grandler von Konstanz und Militärarzt Dr. S. Heilbronn von Gailingen (Bez. Konstanz).

Die Höchstpreise für inländisches Gemüse. Zwiebeln und Sauerkraut wurden, soweit die Abgabe im Kleinhandel an die Verbraucher innerhalb der hiesigen Stadt in Frage kommt, neu festgesetzt... Das Nähere ist aus der Bekanntmachung des Stadtrats in vorliegender Nummer zu ersehen.

Warnung vor Ersatzstoffen der Nahrungs- und Genussmittel. Die Lebensmittelprüfungsstation der Technischen Hochschule in Karlsruhe hat verschiedene Ersatzstoffe für Nahrungs- und Genussmittel geprüft und schreibt dazu: Seit einiger Zeit wird unter aufdringlichen Anpreisungen auf häufig irreführenden Bezeichnungen eine Reihe von sogenannten Ersatzstoffen für Nahrungs- und Genussmittel in den Verkehr gebracht... Die Verteilung von Rüben betreffend finden unsere Leser in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung des Bürgermeistersamtes, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Der Nationalliberalen und der Jungliberalen Verein hatten auf gestern abend wiederum gemeinsam zu einem Kriegsertrag eingeladen, für den Herr Reallehrer Kilian das Referat übernommen hatte... Der Vortrag war so gut besucht, daß der Saal des evangel. Gemeindehauses der Weststadt in der Blücherstraße beinahe bis auf den letzten Platz besetzt war... Die Verteilung von Rüben betreffend finden unsere Leser in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung des Bürgermeistersamtes, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Berein der Kinematographen-Besitzer. Zur geistigen Verherrlichung des Vereines der Kinematographen-Besitzer und Interessenten Südwestdeutschlands. Die Kinematographen-Besitzer und Interessenten Südwestdeutschlands. Die Kinematographen-Besitzer und Interessenten Südwestdeutschlands. Die Kinematographen-Besitzer und Interessenten Südwestdeutschlands.

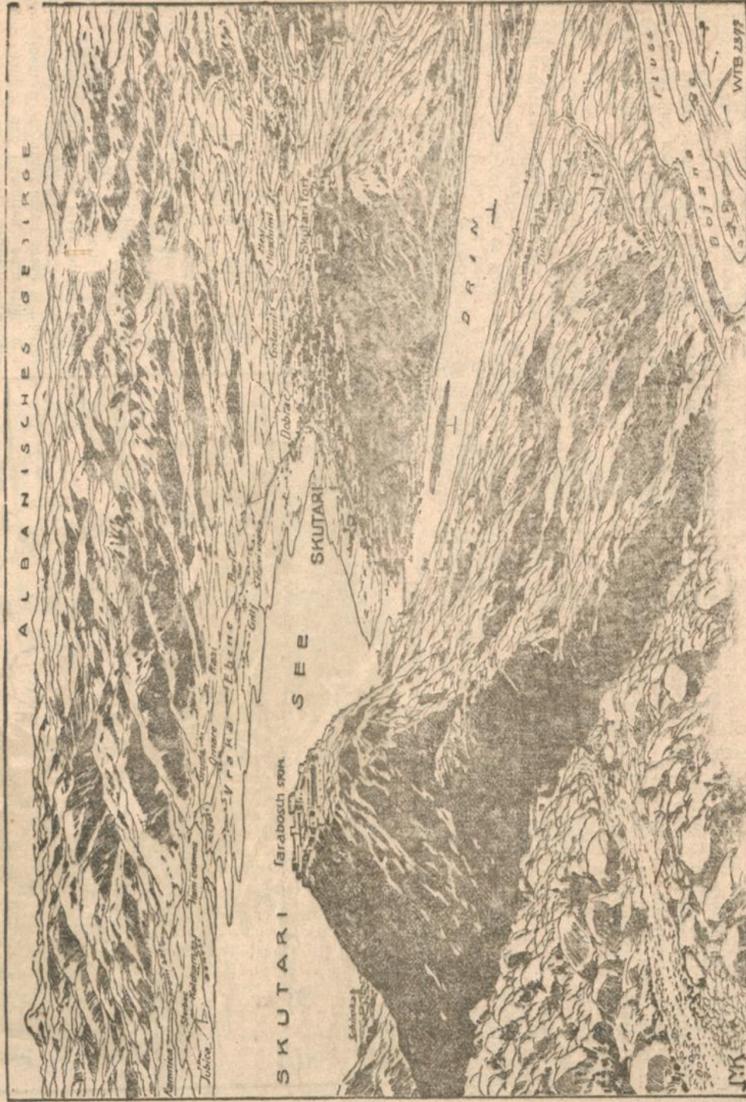
Musikalisches Konservatorium. Die Vortragsabende der Oberklasse am 31. Januar hatte folgendes Programm: 1. Klavier: a) Walsztin von Grieg, und b) An den Frühling von Grieg (Anna Diethe). 2. Cello: Romane von 17 von Goldmann (Paul Teitelmann). 3. Violine: a) Der Kuckuck von Schumann, b) Volkslied von Reger, und c) Maria Wiegand von Reger (Anny Hellmann). 4. Klavier: Drei Mäcker von Chopin (Elsbeth Cher), 5. Trio: op. 100, Allegro, Andante con moto, Scherzo, von Schubert. (Klavier: Else Kügel, Violine: Rudolf Gerber, Cello: W. Eißner, Lehrer der Musik.)

Verquignas- und Vereins-Anzeiger. Sonntag, den 6. Februar. Gesangverein Konordia. 4 Uhr Konzert im Neuen Konzerthaus. Kolosseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Schwarzwaldverein. Wanderung, Abfahrt 8.17 Uhr. Betruenenverein. 3 Uhr Monatsversammlung in der Kronenhalle.

Advertisement for 'A B C' cigarettes. It features a grid of 12 cigarette packs with prices ranging from 2 Pfennig to 12 Pfennig. Brands include Salida, ABC, Konsul, Jacos, Leipner, Ramius, Cyprienne, Mercedes, Horizont, and Fürstenberg. Each pack is labeled 'A B C' and 'ABATSCHARI CIGARETTEN'.

Stufari.

Die Dörfleiner sind jüngst in Stufari eingetroffen. Katifisch handelt es sich nicht um die Vorstadt Konstantinopels auf dem asiatischen Ufer...



Relieffkarte von Stufari mit dem Zerobof.

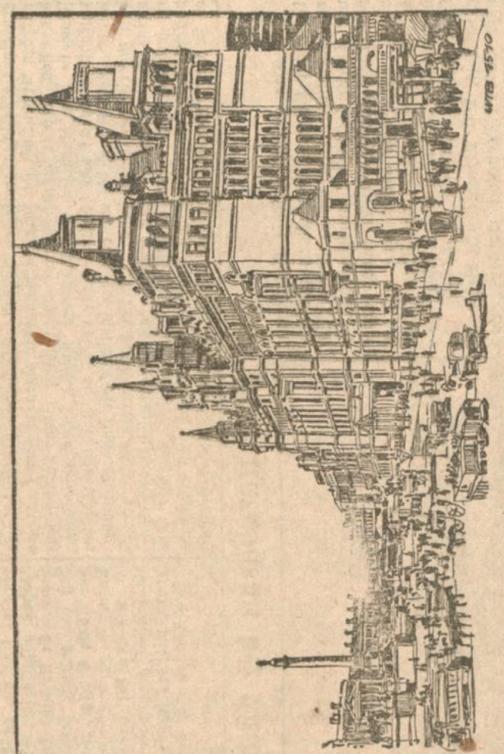
Stufari ist eine besondere Republik; nach einer politischen Revolution, die sie in den letzten Jahren 188-148 befolgt haben...

Stufari ist eine besondere Republik; nach einer politischen Revolution, die sie in den letzten Jahren 188-148 befolgt haben...

Stufari ist eine besondere Republik; nach einer politischen Revolution, die sie in den letzten Jahren 188-148 befolgt haben...

England gebracht und vor ein Gericht gestellt zu werden, dem die Briten nehmen auf die Rechte neutraler und vor allem kleinerer Staaten...

Zum Zeppelin-Ausflug nach Liverpool.



Ansicht aus Liverpool.

Bei dem kürzlichen großartigen Flug eines unserer Zeppelinger über England hinweg wurde auch die altehrwürdige Stadt Liverpool ausgeteilt...

Prinz Gusuif Szvedin, der künftige Thronfolger +. Der türkische Thronfolger ist auf tragische Weise aus dem Leben geschieden...

Käselecke.



Prinzbildung der Käselecke in Nr. 10. Somonym: 'Watte'. Wichtigste Aufstellungen haben ein: Kästchen, Blöcke, Käse, Käse, Käse...



Prinzbildung der Käselecke in Nr. 10. Somonym: 'Watte'. Wichtigste Aufstellungen haben ein: Kästchen, Blöcke, Käse, Käse, Käse...

# Bilder aus dem Balkanrieg.

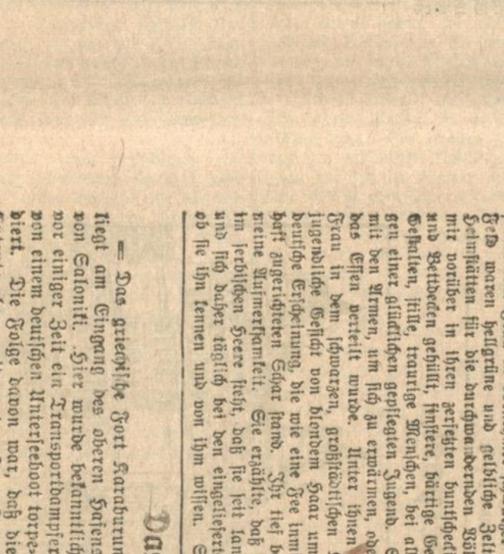
## 1. Selbstmord der Pferde.



den. Der Selbstmord der Pferde ist ein seltsames Phänomen, das sich in der Morgenstimmung des folgenden Tages bei 8. Nebenbei folgende erzählt haben. Der Transportführer nahm den Stiel aus der Erde und ließ die Karte. In etwa 20 Stunden waren 60 km. zurückgelegt, an Stämmen der großen Bäume, die sich auf dem Wege befanden, waren die Pferde nicht zu halten. Dabei mußte die Karte durch die Pferde gemacht werden. Es trug sich ein seltsames Ereignis zu, das das Hauptgeheimnis der Sache war. Man sah die Pferde aus Hunger Hunger das weisse Pferd keine Nahrung zu sich nehmen. Die Pferde waren so hungrig, daß sie die Stämme der Bäume knagten. Die Pferde lagen starr auf dem Boden und die Pferde saßen immer mehr in sich zusammen. Selbst zum Träumen waren sie im Stande. Ein Trübsal, das mit ihnen geschehen war, war die Sonne über das Firmament. Zu weilen sprachen sie auf, wenn die Straße für vorstieß, eine Part oder eine frische Straße zu überwinden war. Dann traten sie ihren Pflichten nach, aber sie schrien mit anderen Gehörten und es tat ihnen weh, daß dadurch man zu ritteln. Nach kurzer Zeit sahen die Pferde in die Unmöglichkeit der Sache. Klüßig gogen die schlappen Pferde an, hartem müde, aber ohne Widerstand schliefen sie für einen Augenblick ein. Wenn die Pferde nicht mehr waren, dann die Pferde hielten nicht mehr. Klüßig gogen die schlappen Pferde an, hartem müde, aber ohne Widerstand schliefen sie für einen Augenblick ein. Wenn die Pferde nicht mehr waren, dann die Pferde hielten nicht mehr.

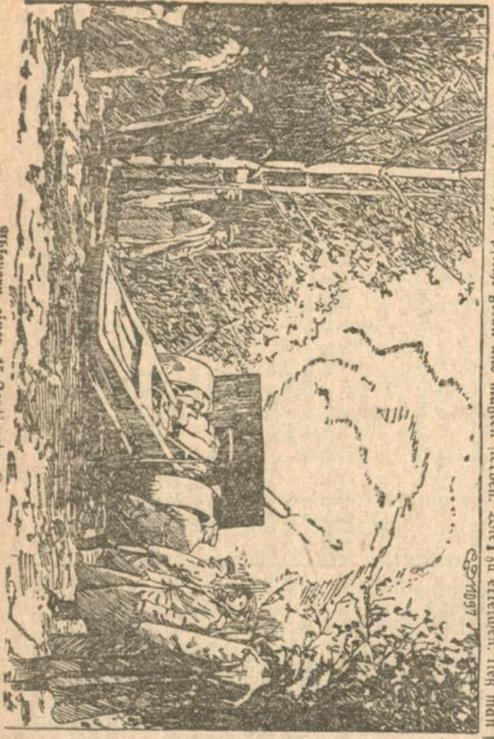
Die Pferde sind so hungrig, daß sie die Stämme der Bäume knagten.

## 2. Soldat der Oberleitener.



Ein großer Soldat wurde mit Stößen und Schlägen ausgepeitscht, im Stillstand neben dem Schlachtfeld. Der Soldat des Oberleitener hatte neben dem Schlachtfeld einen kleinen Garten, in dem er Gemüse anbaute. Er hatte eine kleine Hütte, in der er schlief. Er war ein sehr fleißiger Mann und hatte sich viel Mühe gegeben, seinen Garten zu pflegen. Er hatte eine kleine Familie, die er sehr liebte. Er war ein sehr guter Mann und hatte sich viel Mühe gegeben, seinen Garten zu pflegen. Er hatte eine kleine Familie, die er sehr liebte. Er war ein sehr guter Mann und hatte sich viel Mühe gegeben, seinen Garten zu pflegen.

Ein großer Soldat wurde mit Stößen und Schlägen ausgepeitscht.

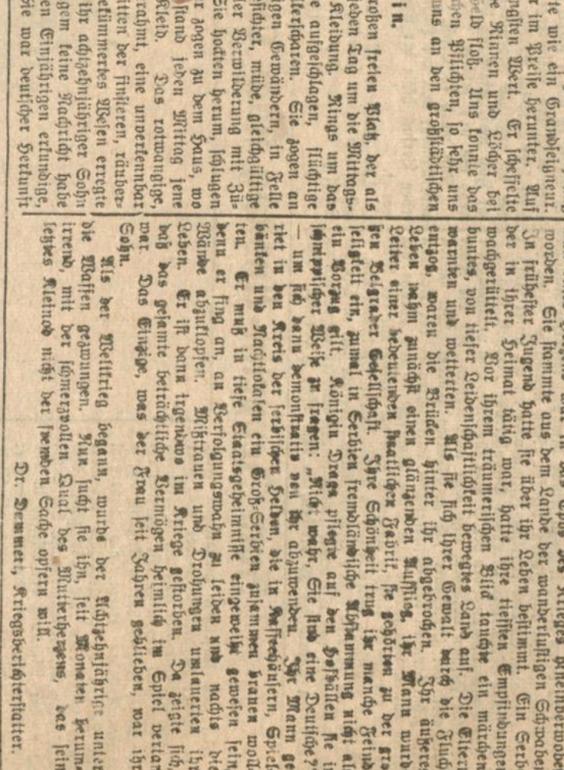


Die Brücke über den Fluß ist ein Werk der Natur.

Die Brücke über den Fluß ist ein Werk der Natur. Sie ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Die Brücke ist aus Stein gebaut und hat eine sehr schöne Form. Sie ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Die Brücke ist aus Stein gebaut und hat eine sehr schöne Form. Sie ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur.

Die Brücke über den Fluß ist ein Werk der Natur. Sie ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Die Brücke ist aus Stein gebaut und hat eine sehr schöne Form. Sie ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Die Brücke ist aus Stein gebaut und hat eine sehr schöne Form. Sie ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur.

# Das Fort Karaburun bei Salonik.



Das Fort Karaburun bei Salonik. Das Fort ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Das Fort ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Das Fort ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur.

## Das griechische Fort Karaburun liegt am Eingang des oberen Salons von Salonik.



Das griechische Fort Karaburun liegt am Eingang des oberen Salons von Salonik. Das Fort ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Das Fort ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Das Fort ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur.

## Zur Kriegszeit um die Welt.

Zur Kriegszeit um die Welt. Die Welt ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Die Welt ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Die Welt ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur.

Zur Kriegszeit um die Welt. Die Welt ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Die Welt ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Die Welt ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur.

Zur Kriegszeit um die Welt. Die Welt ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Die Welt ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Die Welt ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur. Es ist ein sehr schönes Beispiel für die Kunst der Natur.



Bekanntmachung.

Die Höchstpreise für inländisches Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut werden bei der Abgabe im Einzelhandel an die Verbraucher immer...

Bekanntmachung.

Die Verteilung von Raupen betreffend. Unter Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 7. Oktober 1915...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 7. Februar 1916, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Goethestraße 27, im Hof im Auftrage des...

Bratwurstglöckle. Ecke Adlerstraße und Kriegstraße. Sonntag abend den 6. Febr., von 4-7 u. 8-11 Uhr: Militär-Konzert.

Gasthaus zu den „drei Kronen“. Ecke Kronen- und Zähringerstraße. empfiehlt guten Mittagstisch sowie reichhaltige Frühstücks- und Abendplatte.

Original-Wohlmuth elektro-galvanische Heilapparate zur Selbstbehandlung. Eine Wohltat für Leidende und Kranke.

Haben wir als Vater u. Mutter unsere Pflicht getan? Diese Frage werden viele Eltern mit „Ja“ beantworten, doch wird nur allzuoft etwas vergessen.

Wfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 16. Februar 1916, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des...

Elektrotechniker oder Ingenieur.

Für unser Kurwerkbaubureau suchen wir zum alsbaldigen Eintritt für einige Monate einen...

Zentimeter-Submission.

Der Gemeinderat erteilt einen jungen Schwestern, zum Teil nicht mehr brauchbaren...

Durmersheim. Holz- und Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Durmersheim beabsichtigt mit Vorfrist bis September d. J. am...

Altmannweiler. Stammholz-Versteigerung. Die Gemeinde Altmannweiler (Amt Lahr) beabsichtigt am...

Altmannweiler. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Altmannweiler (Amt Lahr) beabsichtigt am Donnerstag, den 10. d. M., von vormittags 10 Uhr...

Spezialpreis.

für Futterzwecke geeignet preiswert abgegeben. W. Ziegler, Mühlenbesitzer Gellingen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen um 4 Uhr, unsere liebe Tochter und Schwester...

Lina Siebert.

nach längerem Leiden, mit den H. Sterbefolgeramenten versehen, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Verdingung.

Zum Neubau einer Zeughauswaffenmeisterei, eines Arbeitsschuppen, sowie Auerkuffe- und Woffelgebäude auf dem Gelände der neuen Art. Wagenhäuser...

Gutes Mittag- u. Abendessen.

auf 1.20 wird abgegeben. Adlerstr. 18, 1 Kresser Linz.

Borteilhaftes Angebot in Schuhwaren.

Ein großer Rest Herren-, Damen-, Kinder- u. Konfirmanten-Schuhe, gute Qualitäten werden billig verkauft.

Reichel's Kustentropfen.

befähigen schnell u. sicher Husten, Keuchhusten, rauhen Hals etc. zu heilen.

Reichel's Zahn.

aus zu heilen wird in der Zahnheilkunde, Chlorodont warm empfohlen.

Seifenpulver.

zu 4-25 d. Pf. von 10 Pf. an abgegeben. Chemische Fabrik F. Menzer, Karlsruhe (B.).

zweites Heirat.

Staatsbeamter, evang., Witwer, Ende 50, wünscht mit geb. vermögl. Fräulein od. kinderlos. Witwe von angenehm. Neukern im Alter...

Von Kriegersfrau.

300 Mark gesucht gegen monatl. Rückzahl., am liebst. v. Selbsthaber. Angeb. mit Adresse unter Nr. 33938 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittags 1/5 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden, jedoch nach nur 4tägigem Krankenlager, mein lieber, guter Mann, unser treubesorgter Vater, der...

Hermann Bossinger.

Inhaber des Kronenordens 4. Kl. u. des Allgemeinen Ehrenzeichens. Karlsruhe-Beiertheim, den 5. Februar 1916.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter...

Christiane Quasti.

geb. Ernst im 47. Lebensjahre heute morgen sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Karl Quasti und Kinder Klara, Hugo und Hedwig.

Danksagung.

Die uns in so reichem Maße bezeugte herzliche Anteilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers...

Wilhelm Rügner.

ist uns ein Trost in schwerer Stunde. Wir sprechen daher hiermit unsern aufrichtigen, tiefgefühlten Dank aus.

Trauerhüte.

in jeder Preislage stets vorrätig. Lina Mack, Putzgeschäft, Ruppurrerstr. 34.

Tafel-Äpfel.

Ein Bagon prima haltbare Bodenfee-Äpfel sind eintröf. u. werden abgegeb. zu Tagespreisen, ebenso frische Landweiner, 1 Kubler, Zähringerstr. 34.

Sattlerwaren-Fabrik.

mit besten maschinellen Einrichtungen, Großbetrieb, übernimmt noch Aufträge. Spezialität Geschirre: das neue Einheits-Geschirr für Train.

Georg Kruck, Hoflieferant, Frankfurt a. M.

Werdnerstr. 87. Anfertigung von Kisten und Versandgestellen billigst und schnellstens. Eigenes Fuhrwerk. Telefon 5526. F. Kern.

Kistenfabrik Karlsruhe, Nr. 87.

billigst und schnellstens. Eigenes Fuhrwerk. Telefon 5526. F. Kern.

Nur 8 Mark.

monatl. kostet gründl. Schreibmaschinen-Unterricht. Keine vornehmliche Stundenzahl. Tages- u. Abendkurse. Stenographie. Angeb. unt. Nr. 33938 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

Neuheiten und Reskau, gelder.

Anfrage unt. Nr. 33938 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.